

**Nord**  
Barleber See,  
Gewerbegebiet Nord,  
Großer Silberberg,  
Industrieflächen, Kannenstieg,  
Neustädter Feld, Neue Neustadt,  
Neustädter See, Rothensee, Sülzgrund

Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

# Grundstein für „Grünen Diamant“ im Herbst

## Neues Wohnquartier entsteht auf historischem Brauereigelände an der Lübecker Straße

Die Wiederbelebung der ehemaligen Diamant-Brauerei geht im Herbst dieses Jahres weiter. Dann soll im neuen „Quartier Wilhelma“ der Grundstein für das landesweit größte Mehrfamilienhaus aus Holz gelegt werden.

Von Stefan Harter  
**Neue Neustadt** • Als „Grünen Diamanten“ bezeichnet Investor Riklef Roehl von der Biederitzer Immobilien Projektentwicklungs GmbH sein Bauvorhaben auf dem ehemaligen Brauereigelände an der Lübecker Straße. „Diamant“ wegen der zu DDR-Zeiten weitbekannten Biermarke und „Grün“ wegen des ökologischen Ansatzes für das Projekt. Denn Roehl plant nach eigenen Angaben Sachsen-Anhalts größtes Mehrfamilienhaus in Holzbauweise, das ein Vorzeigeprojekt für das ökologische Bauen und Wohnen der Zukunft werden soll.

Der Baustart für das Gebäude mit einer Gesamtwohnfläche von über 3000 Quadratmetern soll in diesem Jahr erfolgen, wie das Unternehmen in einer aktuellen Mitteilung ankündigt. „Wir wollen Anfang Herbst den Grundstein für das Quartier Wilhelma legen“, erklärt Riklef Roehl.

### 34 Wohnungen im Neubau aus Massivholz geplant

Geplant sind in einem Bauwerk aus Massivholz insgesamt 34 Wohnungen nebst Gartenanlagen auf dem Areal der früher weithin bekannten Diamant-Brauerei im Stadtteil Neue Neustadt. Dort kehrten die Magdeburger und ihre Gäste einst auch in die Restauration „Wilhelma“ mit Bierhalle für 5000 Besucher, Kaféesaalgebäude und Konzertgarten ein (siehe Infokasten). Die Wahl des Stadtteils sei nicht zufällig erfolgt, erläutert



Die Visualisierung zeigt das geplante Mehrfamilienhaus in Holzbauweise, das Teil des neuen „Quartiers Wilhelma“ auf dem Areal der früheren Diamant-Brauerei entstehen soll. Die Grundsteinlegung ist für Herbst geplant.



Direkt neben dem Neubau aus Holz (im Hintergrund) ist die Sanierung des ehemaligen Großlagers (vorne) vorgesehen.

der Investor weiter: „Die Neue Neustadt ist mit ihrer Industriegeschichte und dem in Teilen erhaltenen Gründerzeitcharme ein aufstrebender Stadtteil.“ Als „äußerst spannend“ bezeichnet er zudem die geplante „Symbiose zwischen altem Industriecharme und modernem, nachhaltigem Bauen“. Bei der Errichtung des Gebäudes wolle man auf eine

„ökologisch verantwortungsvolle, ressourcenschonende Bauweise mit zukunftsweisenden Technologien“ setzen.

### Holz als Baustoff für ökologischen Abdruck

Häuser in Holzbauweise seien langlebig und entsprächen dem kreislaufwirtschaftlichen Prinzip. „Holz absorbiert in der

Wachstumsphase Kohlendioxid und Luftschadstoffe und gibt Sauerstoff in die Atmosphäre ab, dazu verbraucht es während des Herstellungsprozesses weit weniger Energie als andere Materialien. Diese Bauart sorgt für einen optimalen ökologischen Fußabdruck“, erklärt der Bauherr den Ansatz des Projekts.

Solaranlagen, Fern- und Erdwärme für Heizung und Warmwasser mit Passivkühlung sollen das Quartier effizient mit Energie versorgen. Eine integrierte Beschattungsanlage und Ladestationen für Elektrofahrzeuge sind ebenfalls geplant. Innerhalb des Areals sollen wasserdurchlässige Wege und Plätze geschaffen und zusätzliche Bäume und Sträucher gepflanzt werden.

In einem zweiten Schritt soll das benachbarte, ehemalige Großlager der Brauerei sa-

nier und für Wohnzwecke umgebaut werden. Wo einst Pferdekutschen mit Bierfasern beladen wurden, soll zum Beispiel ein grünes Atrium entstehen. Auch die großen Tonnengewölbe unter dem Bestandsgebäude sollen möglichst einer neuen Nutzung zugeführt werden, eine Garage für Oldtimer ist eine Idee.

### Investor plant auch Sanierung der Parteischule

Außerdem wird Investor Riklef Roehl noch an anderer Stelle in der Neustadt aktiv werden. Im vergangenen Herbst hatte er bekanntgegeben, dass er die frühere SED-Parteischule an der Klosterwiese erworben hat. Das Areal war im Lauf der Jahre zu einem Schandfleck geworden. Auch dort soll ein neues Quartier mit mehreren Hundert Wohnungen entstehen.

### Aus der Geschichte

Folgende Daten hat das Unternehmen aus der Historie des Brauereigeländes zusammengetragen:

Am 5. April 1841 wurde die Brauerei A. & H. Wernecke in Magdeburg gegründet. Am 18. August 1871 wurde das Unternehmen in die Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg umgewandelt.

In den 1880er Jahren besaß die Brauerei, als eine von wenigen in der Region, ein eigenes Eishaus, eine Brunnenanlage, leistungsstarke Dampfmaschinen und eine eigene Mälzerei. Auch eine Werksbahn verkehrte auf dem damals 77 000 Quadratmeter großen Gelände.

Mitte der 1920er Jahre besaß die Gesellschaft verschiedene Gastronomiebetriebe in Magdeburg, unter anderem den Bayerischen Hof, den Fürstenthof, die Reichshalle und die Wilhelma. Weit über die Grenzen Magdeburgs bekannt wurde auch der Werbeslogan „Stadt und Land trinkt Diamant!“

1941 waren 680 Mitarbeiter in der Brauerei beschäftigt. Bei einer Jahresproduktion von fast 250 000 Hektolitern Bier war sie die größte Brauerei in der Provinz Sachsen.

1947 erfolgte die Enteignung und die Umwandlung zum Volkseigenen Betrieb (VEB) Diamant-Brauerei Magdeburg-Neustadt.

1991 wurde die Diamant-Brauerei Teil des Konzerns „Brau und Brunnen“. Bis 1994 wurde auf dem Betriebsgelände in der Neuen Neustadt Bier gebraut. Danach wurde das Areal an der Lübecker Straße größtenteils zu einer Industriewiehe, die nun nach und nach wieder belebt wird.

## Silvester in der Wüste von Saudi-Arabien

Neue Neustadt (ha) • Seit Anfang Juli 2022 ist Alexander Heinrich, Mitgründer der Villa Wertvoll, mit dem Fahrrad unterwegs, um Geld für eine Erweiterung der Einrichtung für Kinder und Jugendliche zu sammeln. Über 6600 von geplanten 15 000 Kilometern hat er bislang auf seiner Fahrt nach Hongkong zurückgelegt. Den Jahreswechsel hat er in der Wüste Saudi-Arabien verbracht, wie man auf dem Instagram-Konto der Aktion verfolgen kann. Dabei war er aber nicht allein, sondern wurde von Einheimischen mit Essen und Getränken sowie einer kleinen Silvestertorte versorgt. Zu Tränen gerührt sei er von der Gastfreundschaft gewesen, schreibt er unter anderem.

Mit dem Projekt sollen 100 000 Euro Spendengelder für eine zweite Villa Wertvoll gesammelt werden. Aktuell wurden bereits über 63 000 Euro verbucht. Voraussichtlich im Sommer wird Alexander Heinrich sein Reiseziel erreichen. Mehr Infos gibt es unter [www.velowertvoll.com](http://www.velowertvoll.com).



Für sein Projekt fährt Alexander Heinrich gerade durch Saudi-Arabien. Foto: Instagram.com/velowertvoll

**Mitte**  
Alte Neustadt,  
Altstadt, Stadtfeld  
West und Ost

Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

# „Escape“-Aus am Hassel

## Treffpunkt für Nachtschwärmer in der Keplerstraße schließt für immer

Das Kneipensterben rund um den Hasselbachplatz hat ein weiteres „Opfer“ gefunden. In der Keplerstraße hat zum Jahresende nach 20 Jahren das „Escape“ seine Türen für immer geschlossen.

Von Stefan Harter  
**Altstadt** • „Wir sagen Dankeschön für zwanzig sensationelle Jahre und auf Wiedersehen!“ - mit diesen Worten haben sich die Betreiber des „Escape“ am vorletzten Tag des gerade zu Ende gegangenen Jahres von ihren Gästen verabschiedet. Im Frühjahr 2003 hatten Christian Bröker und Matthias Junge ihre Bar in der Keplerstraße eröffnet.

Aufgrund der langen Öffnungszeiten bis in die frühen Morgenstunden wurde das „Escape“ schnell zum beliebtesten Anlaufpunkt für alle Nachtschwärmer in Magdeburg. Vor allem auch die Mitarbeiter der anderen Gastronomen kamen dort gern zu einem „Absacker“ nach Feierabend vorbei. „Es waren atemberaubende Zeiten, hier am Hassel - dem Herzen des Magdeburger Nachtlebens“, heißt



Die „Escape“-Bar in der Keplerstraße hat zum Jahresende ihre Türen für immer geschlossen. Foto: Stefan Harter

es dazu weiter in der Nachricht auf der Facebook-Seite des „Escape“.

Nun ist damit aber Schluss, denn das „Escape“ hat sich offiziell vom Hassel verabschiedet. „Wir gehen mit einem weinenden, aber auch mit vielen lachenden Augen, denn wir bleiben der Gastronomie erhalten“, schreiben die Betreiber weiter. Was genau es damit auf sich hat, verrät Christian Bröker im Gespräch mit der Volksstimme. „Ich betreibe bereits seit fünf Jahren eine Cocktailcateringfirma als zweites Standbein. Wir betreiben Veranstaltungen aller Art“,

nur für mich, sondern auch für die Gäste“, beschreibt Christian Bröker das Dilemma.

Mit dem „Escape“ hat eines der langlebigsten Lokale rund um den Hassel die Segel gestrichen. Es folgt weiteren, einst beliebten Kneipen, die längst Geschichte sind, wie das „Liebig“ in der Liebigstraße oder das „Riff“, das „Café Central“ und das „Jakelwood“ in der Sternstraße. Andere Lokale wie das „Berner & Brown“ oder jüngst erst die Cocktail-Bar „Phoenix“ sind aus der Hassel-Peripherie an andere Standorte in der Innenstadt gezogen. Direkt am Kreislauf hält das „M2“ als eine der letzten gastronomischen Institutionen bislang die Stellung.

Die Gründe für den Rückgang der Kneipen sind vielfältig. Ein verändertes Ausgehverhalten wird zum Beispiel angeführt. Die Sicherheitslage im Ausgehviertel, die in vielen Augen nicht die beste ist, wird als weiterer Grund genannt. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie haben viele Wirtse zu zusätzliche Herausforderungen gestellt. Hasselbachplatz-Managerin Marianne Tritz wurde von der Stadt angestellt, um das Kneipenviertel neu zu beleben.

## Fahradzähler zum Jahresstart auf null gesetzt

### 320 000 Radfahrer seit September registriert

**Altstadt (ha)** • Wer Ende des Jahres unter den Eisenbahnbrücken am Hauptbahnhof unterwegs war, konnte sehen, dass gut 320 000 Radfahrer seit dem Start der Zählstation Mitte September dort registriert wurden. Mit Jahresbeginn wurde der Zähler aber wieder auf null gesetzt, die beachtliche große Zahl verschwand.

Dies sei aber auch so gewollt gewesen, wie Rathausprecher Michael Reif auf Volksstimme-Nachfrage erklärt. „Die Zählstation zeigt die Zahl der Radfahrer pro Tag und pro Jahr an“, beschreibt er. So wie jeden Tag der Tageszähler von neuem startet, beginnt auch der Jahreszähler am 1. Januar mit einer neuen Zählung.

Die Daten des vergangenen Jahres seien aber natürlich nicht verschunden. So hat Michael Reif den offiziellen Abschlusswert für 2022 parat. Demnach fuhren seit Mitte September genau 320 044 Radfahrer zwischen Innenstadt und Stadtfeld über den Zweirichtungsradweg. Im Schnitt wurden jeden Tag 2481 Radfahrer gezählt. Der Tag mit dem meisten Verkehr war der 10. November. An jenem Donnerstag wurden 4974 Radfahrer von der Zählstation erfasst.

Die Stadtverwaltung plant weitere Zählstationen an anderen Standorten im Stadtgebiet. Mit den erfassten Daten sollen künftige Entscheidungen für die Infrastruktur unterstützt werden. Auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Magdeburg erfasst die Zahlen und wertet sie für sich aus. So seien die hohen Nutzerzahlen unter anderem Beleg dafür, dass auch trotz schlechten Wetters viele Radfahrer unterwegs sind.



Die Zählstation für Fahrräder am Hauptbahnhof wurde zum Jahresbeginn auf null gesetzt. Foto: Harter

### Meldung

## Von Seniorensport bis Training im Alltag

**Stadtfeld-Ost (ha)** • Auch im neuen Jahr lädt der Offene Treff „Am Westernplan“ wieder alle Nachbarn aus der Umgebung zu regelmäßigen Veranstaltungen ein. So wird jeden Montag von 9.30 bis 11.30 Uhr ein Entspannungskurs angeboten. Am Nachmittag wartet zudem von 14 bis 16 Uhr ein Spielnachmittag, der vom Jugendprojekt Outlaw betreut wird. Immer dienstags von 9 bis 10 Uhr sowie von 10.30 bis 11.30 Uhr wird der Seniorensport durchgeführt. Am Mittwoch von 10 bis 11 Uhr wird das sogenannte Alltags-Trainings-Programm angeboten, bei dem den Teilnehmern gezeigt wird, wie sie einfache Sportübungen in alltägliche Tätigkeiten einbinden können. Donnerstags von 11.30 bis 13 Uhr wird zudem gemeinsam Mittag gegessen (nicht am 5. Januar). Anmeldung jeweils unter Telefon 731 84 07.